



[www.undprcc.lk/aphdr2006](http://www.undprcc.lk/aphdr2006) **Strictly embargoed until 8:00 a.m. (GMT), 29 June 2006**

## Wichtigste Thesen

- Asien und der Pazifik haben die Globalisierung bereitwillig angenommen, aber wird die Globalisierung auch die Armen der Region mit einbeziehen?
- Damit alle Menschen in Asien und dem Pazifik in einer Zeit des ausgeweiteten Handels profitieren können, empfiehlt der Bericht eine Acht-Punkte-Agenda für nationale Politik, z. B. Investitionen in die Infrastruktur, bessere Bildung sowie Forschung und Entwicklung zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, Anwendung strategischer Maßnahmen für Handel und Industrie, eine erneute Konzentration auf die Landwirtschaft und die ländliche Entwicklung, und Maßnahmen zur Bekämpfung des „Wachstums ohne Arbeitsplätze“.
- Asien und der Pazifik entwickeln sich rasch zur Fabrik der Welt, wobei nicht nur billige, arbeitsintensive Fertigungsprodukte angeboten werden, sondern auch High-Tech-Güter.
- Was vormals nicht handelsfähig war, erweist sich zunehmend als für den Handel geeignet, insbesondere bei den Dienstleistungen. Das Outsourcen von Unternehmensprozessen, Arbeitsmöglichkeiten in Übersee und Thementourismus bieten den Menschen immer mehr Möglichkeiten, sich aus der Armut zu befreien.
- Insgesamt haben Asien und der Pazifik davon profitiert, dass es keine Kontingente für Textilien und Bekleidung mehr gibt – den größten Nutzen haben sich jedoch China und Indien schon im Voraus gesichert.
- Handel hat zu größerer Ungleichheit beigetragen, nicht nur zwischen Ländern, sondern auch innerhalb der Landesgrenzen in verschiedenen Regionen, Sektoren und Haushalten.
- Viele der offenen Volkswirtschaften, insbesondere in Ostasien, schaffen weitaus weniger Arbeitsplätze speziell für junge Menschen und Frauen, und erleben ein „Wachstum ohne Arbeitsplätze“.
- Angesichts von Handelsbarrieren und verzerrten Preisen stagniert die Landwirtschaft, wodurch Asien und der Pazifik zu einem Hauptimporteure von Agrarprodukten geworden sind. Dies hat negative Auswirkungen auf die Lebensmittelversorgung und ländliche Existenzen.
- Die ärmsten Länder in Asien und dem Pazifik, die am wenigsten entwickelten Länder (Least Developed Countries, kurz LDCs), sind eifrige Globalisierer. Jedoch müssen sie strenge Bedingungen erfüllen, um der

Welthandelsorganisation (WTO) beitreten zu können. Zudem werden sie von Exporten aus China überschüttet und aus dem Wettbewerb verdrängt, wobei sie gleichzeitig nur geringe Gewinne aus ihren Exporten in den größten Markt der Region erzielen.

- Der massive Aufbau von Devisenreserven in Asien und dem Pazifik stellt eine bislang ungenutzte Ressource dar und könnte als Finanzmechanismus zur Abfederung des Ölpreisschocks für arme Länder sowie für Investitionen in regionale Infrastruktur verwendet werden.